



Agendabeirat der Stadt Strausberg

30.08.2017

Protokoll der 10. Beratung des Agendabeirates der Stadt Strausberg am 22.05.2017

Beginn: 17.00 Uhr

Ende: 19.00 Uhr

Teilnehmer:

Herr Dr. Hans-Dieter Nagel	AG Bauen/Umwelt
Herr Sascha Pohlan	AG Wirtschaft/Tourismus
Frau Jutta Bleibaum	AG Jugend/Bildung/Soziales
Frau Helga Burgahn	AG Jugend/Bildung/Soziales
Herr Dr. Gerold Fierment	AG Bauen/Umwelt
Herr Matthias Kalb	AG Bauen/Umwelt
Herr Prof. Dr. Edgar Klose	AG Wirtschaft/Tourismus
Herr Camillo Menzel	AG Wirtschaft/Tourismus
Herr Volker Pestel	AG Bauen/Umwelt
Frau Andrea Wilke	AG Bauen/Umwelt
Herr Kurt Zirwes	AG Wirtschaft/Tourismus

Stadtverwaltung:

Herr Elsner	Sachbearbeiter Stadtplanung
Frau Grießl	Sachbearbeiterin Sitzungsdienst

Tagesordnung:

1. Lokale Agenda Strausberg 2030, Programm für eine nachhaltige (zukunftsfähige) Entwicklung
Diskussion des Entwurfs
2. Strausberg als „Kommune für biologische Vielfalt“
3. Verschiedenes

Herr Dr. Nagel eröffnet die Sitzung der Lokalen Agenda und wiederholt die Tagesordnung.

Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll vom 27.02.2017. Herr Scherfling wird seinen Wohnsitz in Strausberg aufgeben und aus dem Agendabeirat austreten.

TOP 1: Lokale Agenda Strausberg 2030, Programm für eine nachhaltige (zukunftsfähige) Entwicklung Diskussion des Entwurfs

Herr Dr. Nagel erklärt, dass mit dem heutigen Tag der Entwurf für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Der Entwurf wird für knapp 2 Monate für die Beteiligung der Öffentlichkeit ausliegen. Sie erhoffen sich Hinweise aus der Öffentlichkeit. Die Lokale Agenda und das INSEK werden dann gemeinsam in den Ausschüssen behandelt. Die nächste Sitzung des Agendabeirates wurde vom 3. Juli 2017 auf den 4. September 2017 verschoben. Zu diesem Termin wird es dann ein überarbeitetes Dokument geben, welches auf der Webseite der Stadt Strausberg im Themenbereich „Lokale Agenda“ oder unter folgendem Link zu finden ist.

(www.stadt-strausberg.de/neu/cms/upload/pdf/Lokale_Agenda/2017_08_15_LA_Strausberg_2030_Endredaktion_Version_Internet.pdf)

Im September wird das Dokument dann in den Fachausschüssen und in der Stadtverordnetenversammlung am 28.09.2017 behandelt. Dies geschieht parallel mit dem INSEK.

Der aktuelle Entwurf wurde mit der Stadtverwaltung und den Stadtwerken diskutiert. Änderungen sind im Dokument farbig markiert worden. Änderungen und Hinweise der Stadtverwaltung und Stadtwerke wurden blau markiert und Hinweise der NABU sind grün markiert. Nach der Beteiligung der Öffentlichkeit wird es nochmal eine Zusammenführung der Vorschläge und Hinweise geben.

Die Diskussion wird eröffnet:

Herr Pestel verliest seine Bemerkungen wie folgt:

1. Mein zugeschicktes Exemplar ist nur schwarz-weiß.
2. Es wurden zum leichteren Auffinden der Seiten und Zeilen Nummern verwandt. Das ist prima.
3. Meine Änderungsvorschläge konnte ich nicht eher einreichen, da ich von Anfang Mai, 14 Tage in Lissabon war.
4. Ich habe nach dem Termin des Workshops zur Sitzung am 27.02.2017 gefragt. Frau Krause antwortet mir, am 24.03.2017 wäre dieser Workshop. Da war ich auf einer Reise durch Nord-Zypern.

Nun zum Bericht Lokale Agenda vom 09. Mai 2017:

5. Seite 2 Zeile 13 und 14 werden Kooperationen der Stadt mit benachbarten Gemeinden zum Wettbewerb von zukunftsfähigen Perspektiven genannt. Ich vermisse dabei die Aktivitäten mit unseren Partnerstädten im In- und Ausland. Das taucht erst Seite 35 Zeile 7 bis 13 auf.
6. Seite 2 Zeile 9 werden Luftfahrzeuge genannt. Die Firma Stemme produziert Flugzeuge, die in Amerika und Australien gesucht sind. Erst kürzlich war ein Flugzeug dieser Firma aus Norwegen sich in Strausberg den TÜV geholt hat. Das heißt, diese Flugzeuge erhalten den TÜV nur in Strausberg. Diese Firma braucht den Flugplatz, um ihre Neuentwicklungen zu testen. Immer wieder hört man von Flugplatzgegnern in Strausberg, die diesen Flugplatz stilllegen wollen und das Territorium in ein Gewerbegebiet umwandeln möchten.
7. Seite 3 Zeile 39 – Toll ist, dass die Bürgermeisterin den 20-Minuten-S-Bahnverkehr erreicht hat.
8. Seite 3 Zeile 40 – Fehlt uns der Mut, die Große Straße zu einer Fußgängerzone zu machen. Es gibt so viele schöne Beispiele in Deutschland. Auch dort werden Einzelhändler beliefert. Fahrrad in der Innenstadt ist ausreichend.

Frau Wilke findet die Ausführungen zum Naturschutz völlig ausreichend. Sie fand den Titel „Grüne Stadt am See“ nicht gut. „Kommune für biologische Vielfalt“ ist ein anerkannter Titel und es wäre schön, wenn er in die Agenda mit aufgenommen wird.

Herr Elsner informiert, dass ein Einzelhandelskonzept zeitnah beauftragt werden soll. Angebote wurden eingeholt, die Entscheidung zur Beauftragung muss noch getroffen werden. Die Stadtverordneten werden über den Fortgang informiert.

Herr Fierment fragt, ob eine Bedürfnisanalyse, wohngebietsbezogen, im Hinblick auf die fußläufige Erreichbarkeit bei der Erarbeitung des Einzelhandelskonzeptes erstellt wird. Diese Analyse wäre eine bessere Grundlage zur Diskussion mit den Marktbetreibern und um Einfluss zu nehmen.

Herr Fierment spricht die Schwierigkeiten bei der Nachfolge von Unternehmen an, wo die Mitarbeiter bzw. Leiter in Rente gehen. Es wäre gut, die IHK dazu zu befragen, um den Wirtschaftsstandort Strausberg zu sichern.

Herr Dr. Nagel verlas, dass Herr Menzel aufgeschrieben hat, dass das durchschnittliche Alter der Gewerbetreibenden 54 Jahre beträgt; in zehn Jahren sind die alle weg.

Frau Stadeler weist darauf hin, dass es 1800 gewerblich angemeldete Unternehmen in Strausberg gibt. Die Stadt führt jedes Jahr den Ausbildungstag durch, um Leute zu gewinnen, die in Strausberg bleiben. Sie sieht die Eingriffsmöglichkeiten der Stadt was die Nachfolge betrifft begrenzt.

Herr Klose teilt mit, dass durch die IHK und die Handwerkskammer regelmäßig Informationen geben und Veranstaltungen zur Unternehmensnachfolge durchführen. Die AG Wirtschaft und Tourismus betrachtet es als Aufgabe, gemeinsam mit der Stadtverwaltung konkrete Unternehmen zu betrachten.

Herr Kalb spricht sich dafür aus, konkrete Ziele in der Lokalen Agenda niederzuschreiben, die transparent für den Bürger sein sollten. Es sollte zum Beispiel als Ziel erfasst werden, dass die Große Straße eine Fußgängerzone wird. Konkrete Ziele zu erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen, zur Städtepartnerschaft, zum Umweltschutz fehlen.

Herr Dr. Fierment vertritt die Meinung, die Lokale Agenda sollte ein beschlussfähiges Papier werden, in dem die Wünsche der Bürger aufgenommen wurden, und wo man sagen kann, die Stadt stellt sich als Zukunftsstadt dar. Die enthaltenen Zielstellungen sollten auf lange Sicht von den Stadtverordneten mitgetragen werden können. Neu aufgenommen wurden die Aktivitäten zu Städtepartnerschaften und das Senegal-Projekt.

Frau Bleibaum ist der Meinung, dass bei einem Zeitraum bis 2030 allgemeine Formulierungen in der Lokalen Agenda richtig sind. Wichtig ist die Umsetzung der enthaltenen Maßnahmen.

Herr Pestel stimmt Frau Bleibaum zu und vertritt die gleiche Meinung.

Herr Kalb weist auf den MAERKER hin, z.B. Fragen zur Ersatzpflanzung von Bäumen; er hätte gerne konkrete Informationen dazu. Er fände auch gut, Anregungen von den Bürgern zu berücksichtigen.

Herr Dr. Fierment verweist auf die Gegenüberstellung der Fällungen und der Baumpflanzungen. Diese Erfassung wurde durch Personalausfall in den letzten Jahren nicht durchgeführt. Eine künftige Erfassung bzw. Nachweis wurde zugesichert.

Frau Stadeler informiert, dass die Erfassung von Vermögen, d.h. auch von Straßenbäumen, erfolgt ist. Innerhalb der Städtepartnerschaft gibt es gute Kontakte, auch zwischen Vereinen und der Feuerwehr. Hier kann es noch mehr Hinweise von den Bürgern geben.

TOP 2: Strausberg als „Kommune für biologische Vielfalt“

Frau Wilke stellte eine PowerPoint-Präsentation zur Einführung zum Thema „Kommunen für biologische Vielfalt“ vor. Diese liegt im Sitzungsdienst vor.

Sie bittet die Mitglieder des Lokalen Agenda-Beirates den Antrag zur Erlangung des Titels zu stellen, da Strausberg alle Voraussetzungen dafür hat.

Herr Dr. Klose ist dafür dies auf die Tagesordnung zu nehmen, hätte aber gerne eine Zusammenstellung zu den Kriterien und deren Erfüllungsgrad.

Frau Stadeler weist darauf hin, die Waldschule im Forsthaus Schlag mit aufzunehmen. Sie spricht sich für die Aufnahme des Antrags nach Vervollständigung und Aufbereitung für die Stadtverordneten aus.

Herr Dr. Fierment unterstützt das Vorhaben von Frau Wilke. Das Verhältnis zwischen Stadtentwicklung und den Aktivitäten der Verbände sollte noch in Balance gebracht werden. Er vertritt die Meinung, dass eine Freiflächenkonzeption die Verteilung zwischen Baufeldern und Naherholungsgebieten auch künftig in der richtige Proportion konzipiert und darüber sollte auch diskutiert werden.

Frau Stadeler erwidert, dass in Strausberg, anders als in den Nachbarkommunen, mehrgeschossig gebaut wird, was im Sinne der Ökologie nur gut sein kann. Und deshalb ist unser Weg der richtige. Sie verweist auf die Ausführungen von Frau Ministerin Schneider, die gesagt hat, es ist wichtig dass sich Gemeinden entwickeln an den Verkehrsachsen, so dass die Menschen nicht mit dem Auto zur Bahn fahren müssen. Es ist richtig Menschen in die Städte zu holen und auch zu verdichten, was nicht im Widerspruch stehen darf. Frau Stadeler spricht sich dafür aus, sich der Aufgabe zu stellen im Jahr 2030 die jüngste Gemeinde zu sein.

Herr Dr. Nagel fasst zusammen, dass die Anregung zur Erlangung des Titels „Kommune für biologische Vielfalt“ positiv aufgenommen wurde und durch die Lokale Agenda über die Stadtverordneten befördert wird.

TOP 3.: Verschiedenes

Herr Dr. Nagel informiert über einen Test des ADAC zur Fahrradfreundlichkeit im Internet. Strausberg hat 23 Brandenburger Städten (kleiner 50 000 Einwohner) den 19. Platz und den 197. Platz der vergleichbaren Städte von 364, die im gesamten Bundesgebiet befragt wurden, belegt. Es gibt eine Tabelle mit den Stärken und Schwächen, die informativ ist.

Herr Dr. Nagel beendet die 10. Sitzung des Agendabeirates.

Dr. Hans-Dieter Nagel
Vorsitzender